

IN KÜRZE

Bewerbungstipps für Berufsrückkehrer

St. Lorenz Nord. Beim kostenlosen Netzwerktreffen für Wiedereinsteigerinnen ins Berufsleben am Dienstag, 18. September, von 10 bis 12 Uhr im Evangelischen Frauenwerk im Steinrader Weg 11 geht es um das Thema „Professionell Bewerbungsunterlagen erstellen“. Anmeldung unter Telefon 04 51/384 44 87 29.

Heute wird im Sachers geswingt

Innenstadt. Im Restaurant Sachers am Huxterdamm 14 wird heute ab 15 Uhr geswingt. Dann startet ein Schnupperkurs mit Fräulein Doeren. Von 16 bis 18 Uhr gibt es den Social Dance (jeder kann mit jedem tanzen). Im Anschluss können alle zur Musik von Benny Goodman oder Glenn Miller tanzen. Der Eintritt ist frei.

Herbstmarkt im Mönkhofer Weg

St. Jürgen. Die Seniorenbegegnungsstätte „Wilhelmine Possehl“ der Vorwerker Diakonie im Mönkhofer Weg 60 lädt heute zum Herbstmarkt ein. Von 13 bis 17 Uhr werden Kunsthandwerk sowie Gestricktes und Gebasteltes aus den Hobbykreisen angeboten. Außerdem gibt es eine Tombola, der Musikzug Pansdorf macht Musik.

Gesprächscfé im Solizentrum

Innenstadt. Ein Gesprächscfé findet am morgigen Montag ab 19 Uhr im Solizentrum, Willy-Brandt-Allee 11, statt. Das Thema: Leben in Deutschland. Das Café bietet einen Erfahrungsaustausch mit und von Geflüchteten, die seit wenigen Jahren in Lübeck leben. Es soll über Unterschiede und Gemeinsamkeiten gesprochen werden.

Schmiedesonntag im Industriemuseum

Kücknitz. Von 10.30 bis 16 Uhr wird heute im Industriemuseum Geschichtswerkstatt Herrenwyk, Kokerstraße 1-3, geschmiedet. Der Workshop findet zwischen 10.30 und 16 Uhr statt. Der Eintritt kostet für Erwachsene sieben Euro, für Jugendliche fünf und für Kinder zwei Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Tag der offenen Tür im Agape-Haus

Innenstadt. Das Agape-Haus in der Mengstraße 62 lädt heute zum Tag der offenen Tür ein. Von 12 bis 18 Uhr können Besucher das denkmalgeschützte Haus besichtigen, an Führungen und Vorträgen zum Thema Babyklappe teilnehmen und Kaffee und Kuchen genießen. Außerdem gibt es einen Flohmarkt für Kindersachen.

Vortrag über Christian Andersen

Innenstadt. Die Lauenburgische Akademie für Wissenschaft und Kultur lädt mit dem Gesprächskreis St. Marien für den morgigen Montag zum Vortrag des Kunsthistorikers Dr. Detlef Stein über „Der andere Andersen – Hans Christian Andersen als Künstler“ ins Café Ulrich, Schüsselbuden 6-8, ein. Los geht es um 19.30 Uhr.

Vortrag in der Hanse-Residenz

St. Gertrud. Einen mit Bildern untermalten Vortrag über Lübecks 875 Jahre alte Geschichte hält Bernd-Dieter Thurau am morgigen Montag von 15.15 bis 16.15 Uhr an der Hanse-Residenz in der Eschenburgstraße 39 und am Sonnabend, 15. September, von 16 bis 17 Uhr am Awo-Servicehaus Lübeck in der Paul-Ehrlich Straße 5 bis 7 in St. Jürgen. Der Eintritt kostet drei Euro.

WIR GRATULIEREN

Klaus Prüßing zum Geburtstag
Wally Owczarek zum 91. Geburtstag
Erika Prahl zum morgigen 84. Geburtstag

Rudern gegen Krebs fährt 31 000 Euro ein

Die 7. Auflage der Benefizregatten mit 55 Booten war ein voller Erfolg

Von Rüdiger Jacob

St. Jürgen. Es hat schon ein wenig Volksfestcharakter, wenn so viele gut gelaunte Teams zum Rudern gegen Krebs antreten. Und so gab es auch bei der 7. Auflage der Benefizregatten gestern „eigentlich nur Gewinner“, wie Radio-Moderator Andreas Otto sagte. 55 Boote wurden für den guten Zweck zu Wasser gelassen.



Mich freut, dass Patienten bei der Regatta dabei sind, die seit Beginn der Aktion mitrudern.

Christof Degen
Physiotherapeut bei der Sana-Klinik

Die Benefiz-Veranstaltung der Stiftung Leben in Kooperation mit dem Lübecker Frauen Ruder-Klub (LFRK) und dem Lübecker Ruder-Klub (LRK) ist die 99. Regatta gegen Krebs. Steffen Börm, Chef des LRK, und Margrit Werbter, Vorsitzende des LFRK, rechnen mit einem Erlös in Höhe von 31 000 Euro. „Die Stiftung Leben ist eine ganz wunderbare Sache für uns. Wir erfahren Wertschätzung, weil andere für uns da sind“, sagt eine Krebspatientin, die anonym bleiben möchte. „Wir freuen uns ganz besonders darüber, dass man uns das Rudern vertraut“, sagt die Frau, die sich darin „stetig verbessere“. Es sei auch die Gemeinschaft auf dem Wasser, die sie schätze. Gestern stieg die Patientin auch in ein Boot, das Patienten-Boot „die Trave Nessies“. Jährlich widmet sich Christof Degen, Physiotherapeut bei der Sana-Klinik, etwa 15 Patienten. „Während im Sommer gepaddelt wird, geht es im Winter auf die Ergometer der Ruder-Klubs“, sagt Degen. „Mich freut besonders, dass Patienten bei der heutigen Regatta dabei sind, die schon seit Beginn der Aktion mitrudern.“ Das Training eigne sich „sehr gut“ für Krebspatienten. „Die Intensität



Die Possehlbrücke im Rücken: Insgesamt waren 55 Ruderboote am Start.

FOTOS: WOLFGANG MAXWITAT

des Trainings passen wir an die Tagesform des Patienten an“, sagt Degen. Werde der Körper nicht bewegt, baue er ab. Claus Feucht, Vorstandsmitglied der Stiftung Leben mit Krebs, fügt hinzu: „Wir brauchen diese therapeutischen Projekte. Es geht um Stärkung des Immunsystems, Fitness, und, was ganz besonders wichtig ist, um den Ausbau sozialer Kontakte.“ Feucht dankte gestern unter anderem der Possehl- und der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung, „ohne die die Aktion nicht denkbar wäre“.

„Hier werden Spaß und Lebensgeist trainiert“, sagte Otto. In der Tat: Die Sana-Klinik startete gleich mit 20 Teams. Und die hatten sich lustige Namen wie „Die flotten Krebse“, „Sana-Bettenflitzer“ oder „Sa(h)na-Schnitte“ ausgedacht. Kreativ war auch das Zentrallabor Lübecker Ärzte mit dem Team „Juvencus Urin.“ Überhaupt waren eine Menge Mediziner am Start. Als Steuermann begleitet der Lübecker



Sie rudern für die Sana-Klinik (v. l.): Florian Nolte, Michele Tarquinio, Dr. Christian Frank und Benjamin Regorz.

Facharzt Jörg Ruser eines der Boote. Und Bauvereins-Vorstand Stefan Probst – selbst begnadeter Ruderer beim LRK – hatte Kardiologen der Sana-Klinik, die „Hard Attacks“, für die Benefizregatten fit gemacht. Heute geht auch Probst als Steuermann ins Boot. Als einer der ersten

Teilnehmer ist Mitja Schöllkopf wieder an Land. „Es war wackelig und lustig“, sagte Schöllkopf aus einem der Sana-Teams. „Außerdem kann man wunderbar helfen.“ Helfen lassen konnte man sich auch bei Marvin Schneider von der Grone-Schule. Sie ist immer dabei, wenn gegen

Krebs gerudert wird. Bei Schneider und seinem zwölfköpfigen Schüler-Team konnten sich geschundene Ruderer wohlthuend massieren lassen.

250 Meter lang ist die Strecke auf dem Kanal-Trave. Während die Boote vorbeiziehen, gibt es frenetischen Applaus. Den erhalten auch die Sieger: Abgeräumt haben bei den Einsteigern die Hörakustiker mit dem Team „Hörschnecke“. Bei den Experten siegen die „Wellenreiter“ von Dräger. Und die Patientenboote „Rosa Mäuse“ (Segeberger Kliniken), „Trave Nessies“ (Sana), „Alsterchaoten“ (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) und „Die flotten Krebse“ (Sana) rudern alle auf den ersten Platz.

Die Versteigerung des alten Gig-Doppelzweiers „Ratzeburg“ brachte 450 Euro ein und ging an eine private Sammlung von Sana-Mitarbeitern. „Künftig wird das Boot das Foyer zieren“, so Sana-Sprecherin Birte Gruhle.

Viel Besuch im Rathaus

Politik und Stadtverwaltung bitten am Tag der offenen Tür in die feine Stube

Von Von Michael Hollinde

Innenstadt. Wenn Bürgerdialog als Handlungsmaxime gelebt werden soll, dann ist dieser Tag ein Muster dafür. Denn – um es zusammenzufassen – die Gesamt-Performance ist stimmig. Sitzungssäle und Kommissarsenzimmer sind offen, Bürger-schaftsmitglieder stehen Rede und Antwort, Bürgermeister und Stadtpräsidentin flanieren entspannt durch die Gänge, immer für einen Schnack zu haben. Dazu präsentiert sich der Öffentliche Dienst mit seinem Berufespektrum von seiner spannendsten Seite und nutzt den Markt als Action-Bühne. Es ist der „Tag des offenen Rathauses“, zweite Auflage, und Stadtverwaltung und Politik verwandeln sprichwörtlich den Elfmeter.

„Die Bürgerinnen und Bürger nehmen ihr eigenes Rathaus in Beschlag, und das ist richtig so“, folgert entsprechend zufrieden Bürgermeister Jan Lindenau (SPD). Auch seine Bürotüren stehen offen, und wer hineinschaut, bekommt ein Marzipanherz und nach Bedarf auch eine Autogrammkarte. Ein Damentrio aus der Nähe von Potsdam kann sein Glück nicht fassen. „Es ist sagenhaft, so ein Rathaus habe ich noch nicht gesehen. Ich bin überwältigt“, sagt Helga Hank. Und ihre Freundinnen Silvia Brenner und Melitta Roscha ergänzen nach dem kurzen Gespräch mit Lindenau: „Es ist wirklich schön, dass man mal so nah dran sein darf.“

Eine Etage tiefer steht Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer im Audienzsaal und erklärt, was es mit dem Goldenen Buch auf sich hat. Die aufgeschlagene Seite ist datiert auf den 2. Dezember 2004 und trägt die Unterschriften von Frankreichs damaligem Präsidenten Jacques Chirac sowie Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder. Rathaus-Gast Jutta Leutelt folgt den Ausführungen. Hinterher sagt sie: „Vor zwei Jahren bei der Premiere war ich auch schon da und ganz begeistert. Es ist einfach spannend, wenn man

diese historischen Räumlichkeiten sieht, wo man ja sonst nicht hinkommt als Bürger.“

Im großen Börsensaal präsentiert sich die Hansestadt schließlich als Arbeitgeber. Aktuell arbeiten 4500 Leute in der Verwaltung, aber viele Mitarbeiter gehen in den nächsten Jahren in Rente. „Wir bilden über 100 verschiedene Berufe in unseren Reihen ab“, erklärt Gisela Hansen vom Personal- und Organisations-service, „dabei ist der ‚Verwaltungsfachangestellte‘ wohl das beliebteste Berufsbild.“ Dass es aber auch handfest bei der Stadt zugeht, zeigt sich dann auf dem Markt.

Feuerwehr, Rettungsdienst, Entsorgungsbetriebe, aber auch der Bereich Stadtgrün sind mit ihren teils spektakulären Fahrzeugen vertreten und bieten actionreiche Mitmacherelebnisse. Ein Hingucker ist ein Pool, in dem die Schwimmbäder ihre Aquakurse präsentieren. Die Zahl von rund 4600 Besuchern aus 2016 wird an diesem Tag bestimmt überschritten worden sein.



Bürgermeister Jan Lindenau heißt die Besucherinnen Helga Hank (v. r.), Silvia Brenner und Melitta Roscha in seinem Büro willkommen.



Die Schwimmbäder zeigten beim Tag des offenen Rathauses, was man alles an Gymnastik im Wasser machen kann

FOTOS: WOLFGANG MAXWITAT

Die clevere Stadt programmieren

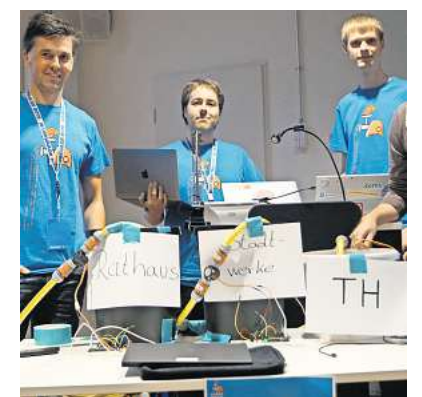
Lübeck soll zur Smart City werden – Entwickler präsentieren erste Ideen auf der „Hansehack“

Innenstadt. 70 Programmierer aus der Tech-Szene haben sich in Lübeck vom 6. bis 7. September zur ersten „Hansehack“ bei den Stadtwerken der Hansestadt getroffen. Es war die Auftaktveranstaltung der neu gegründeten Initiative Energie-Cluster Lübeck, die mit der Travekom Lübeck gemeinsam das Thema Smart City, clevere Stadt, angehen möchte.

Bürgermeister Jan Lindenau (SPD) nahm die Veranstaltung zum Anlass, die Eckpunkte seiner digitalen Strategie (die LN berichteten) der Öffentlichkeit vorzustellen. Bei dieser Strategie könne zwar noch vieles schiefliegen. „Aber es ist endlich Zeit anzufangen“, betonte er.

Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP) begrüßte die Pläne Lindenau, da die Digitalisierung für ganz Schleswig-Holstein eine „sensationelle Chance“ sei. Dennoch warnte er davor, dass einige Unternehmen auf der Strecke bleiben könnten. „Der eine oder andere muss bei dem Thema mitgenommen werden“, sagte Buchholz. Es müsse deutlich gemacht werden, was Digitalisierung bedeuten kann.

Genau das haben die zehn Programmiererteams der Hansehack während des „Hackathons“ versucht umzusetzen. Unter dem Motto „Lübeck vernetzen“ hatten die Entwickler insgesamt 48 Stunden Zeit, Problemstellungen zu bearbeiten. Ziel war es, Ideen oder sogar Prototypen zu entwickeln, die die Digitalisierung in der Stadt vorantreiben. Beispielsweise sollen öffentliche



Das Lübecker Entwicklerteam „Grünkohl“ (v. l.: Thilko Richter, Christian Seitzer, Matthias Steffens und Tobias Darm) hat mit seinem Projekt am ersten „Hackathon“ in Lübeck teilgenommen.

FOTO: SASKIA HASSINK

Mülleimer per Sensor überwacht werden, um so die Leerung anhand der Daten zu optimieren. „Digitalisierung ist ein Werkzeug, um Dinge besser und schneller zu machen“, sagte Stadtwerke-Chef Jürgen Schaffner am Rande der Veranstaltung. Am Ende räumte das Team „Vibrating Solutions“ den ersten Platz und das Preisgeld von 5000 Euro ab, auf Platz zwei (3000 Euro) und drei (2000) landeten das Team „Hack-a-ton (ne)“ und das Team „Krach“. Lars Hertrampf, Sprecher der Stadtwerke, zeigte sich begeistert von der Veranstaltung: „Das Thema werden wir systematisch weiterverfolgen. Digitalisierung ist die Zukunft. Das hat die Veranstaltung eindrucksvoll bewiesen.“ sah